Medienkompetenz in der beruflichen Bildung

Verband der Freien Berufe in Hessen bringt Schulleitungen, Politik und Medienexperten zusammen

Wie können junge Menschen besser darauf vorbereitet werden, sich sicher, kritisch und verantwortungsvoll in der digitalen Welt zu bewegen? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Treffens des Verbandes der Freien Berufe in Hessen (VFBH) mit Schulleiterinnen und Schulleitern hessischer Berufsschulen am 26. August in der Landesärztekammer Hessen in Frankfurt.

In einer offenen und konstruktiven Atmosphäre wurde intensiv darüber diskutiert, welchen Stellenwert Medienkompetenz in der beruflichen Bildung haben muss und wie sie noch stärker im Schulalltag verankert werden kann.

„Junge Menschen wachsen selbstverständlich mit digitalen Medien auf. Das allein bedeutet aber noch nicht, dass sie Informationen richtig einordnen, Desinformation erkennen oder die Möglichkeiten und Risiken künstlicher Intelligenz beurteilen können", erklärte Dr. med. Michael Weidenfeld, Präsident des Verbandes der Freien Berufe in Hessen. „Medienkompetenz ist deshalb längst eine Schlüsselqualifikation – für den Beruf, für die Gesellschaft und für unsere Demokratie."

Ein besonderer Schwerpunkt des Treffens lag auf den aktuellen Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz, Fake News, Desinformation und Deep Fakes. Ebenso wurde darüber gesprochen, wie Schülerinnen und Schüler für einen sicheren Umgang mit digitalen Angeboten sensibilisiert werden können.

Impulse erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem von Prof. Dr. Roland Imhoff von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Dr. Christian Maatje vom Hessischen Rundfunk und Nadine Tepe von der Medienanstalt Hessen. Einen politischen Akzent setzte das Grußwort von Staatssekretär Dr. Manuel Lösel.

Dabei wurde deutlich: Medienkompetenz lässt sich nicht durch eine einzelne Unterrichtsstunde oder ein einmaliges Projekt vermitteln. Sie muss dauerhaft, praxisnah und fächerübergreifend Bestandteil der beruflichen Bildung sein.

Gerade die Berufsschulen haben hierbei eine besondere Bedeutung. Sie erreichen junge Menschen in einer Lebensphase, in der der Übergang in die Arbeitswelt unmittelbar bevorsteht. Gleichzeitig erleben die Schülerinnen und Schüler dort die konkreten Anforderungen ihrer späteren beruflichen Tätigkeit.

„Wir wollen die Diskussion deshalb nicht bei dieser Veranstaltung enden lassen", betonte Weidenfeld. „Der große Zuspruch und die vielen engagierten Beiträge haben gezeigt, dass hier ein echter Bedarf besteht. Wir wollen gemeinsam mit den Berufsschulen und dem Hessischen Kultusministerium überlegen, wie wir aus den Ideen konkrete Schritte entwickeln können."

Der Verband der Freien Berufe in Hessen sieht in der Stärkung der Medienkompetenz zugleich einen wichtigen Beitrag zur Demokratiebildung. Wer Informationen kritisch prüfen, Quellen bewerten und zwischen Fakten, Meinung und gezielter Manipulation unterscheiden könne, sei besser in der Lage, sich eigenständig eine Meinung zu bilden und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Der Verband Freier Berufe in Hessen will die begonnene Arbeit daher fortsetzen. Ziel ist es, den Austausch mit den Berufsschulen weiterzuführen, erfolgreiche Ansätze zusammenzutragen und gemeinsam mit den Verantwortlichen in Politik und Bildung konkrete Möglichkeiten für eine nachhaltige Verankerung von Medienkompetenz in der beruflichen Bildung zu entwickeln.

„Das Treffen war ein wichtiger Auftakt. Die positive Stimmung, das lebhafte Interesse und der offene Austausch haben uns darin bestärkt, diesen Weg weiterzugehen", so Weidenfeld abschließend.

(VFBH)



Foto: LÄKH/Isolde Asbeck

Diskussionsveranstaltung des VFBH zur Medienkompetenz: Gruppenfoto mit u. a. Dr. Christian Maatje (6.v.l., Hessischer Rundfunk), Prof. Dr. Roland Imhoff (8.v.l., Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Nadine Tepe (9.v.l., Medienanstalt Hessen, in Vertretung für Prof. Dr. Murad Erdemir), Dr. med. Michael Weidenfeld (11.v.l., Präsident VFBH), Staatssekretär Dr. Manuel Lösel (10.v.r., Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen), Moderator Dr. Martin Kraushaar (6.v.r., Architekten- und Stadtplanerkammer), Johannes Hornung (5.v.r., Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, Landeskoordinator Jugendmedienschutz) sowie Manuel Maier, Justitiar der Landesärztekammer Hessen (ganz rechts).